

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Leßnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels

Telegraphen-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Correspondenten:
Schneeberg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

Nr. 16.

Freitag, den 24. Februar 1911.

64. Jahrg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage. Abonnements monatlich 60 Pf., halbjährlich 3,00 Mk., jährlich 6,00 Mk. in Advance. Einzelhefte 2 Pf. in Advance. Einmalige Beiträge nach dem Betrage. Für Abwesenheit des Abonnenten ist keine Haftung zu übernehmen.

Druck-Veranstaltung für den 24. Februar 1911. Die Druckerei des Volksfreunds hat die Druckerei des Volksfreunds in Aue übernommen. Die Druckerei des Volksfreunds hat die Druckerei des Volksfreunds in Aue übernommen.

Zur Vermeidung von Zweifeln werden die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, ebenso aber auch alle Tanzwirte hiermit auf die Verordnung der königlichen Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts sowie des Innern vom 5. Oktober 1910 aufmerksam gemacht, wonach aller lärmende Verkehr, sowie Karten-, Billard- und Kegelspiel in Gast- und Schankhäusern oder in den dazu gehörigen Vorplätzen und Gärten an Sonn-, Fest- und Bußtagen von 2 Uhr morgens an bis nach beendigtem Vormittagsgottesdienste verboten ist.

Da die Tanzvergünstigungen der Vereine pp. auch mit lärmendem Verkehr im Sinne der vorerwähnten Verordnung verbunden sind, so müssen sie in den Nächten vom Sonntag zum Sonntag — außerhalb der geschlossenen Zeiten, wofür die Bestimmungen der Verordnung vom 14. Februar 1911 (Dresdner Journal Nr. 39 vom 18. Februar 1911) gelten — morgens 2 Uhr aufhören.

Zwickau, am 21. Februar 1911. Königl. Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 261 des hiesigen Handelsregisters, die Firma J. Schwerdtner in Neustädtel betr., ist heute das Erbschaft der Prokura des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Wagner in Neustädtel und weiter eingetragen worden, daß dem Kaufmann Karl Anton Gerber und dem Kaufmann Karl Hermann Blammiger, beide in Neustädtel, Prokura erteilt worden ist.

Schneeberg, den 22. Februar 1911. Königl. Amtsgericht.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 160 (Firma Wilhelm & Co. in Wöhlig betr., deren Geschäft auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gleichen Namens hier übergegangen ist), Blatt 186 (Firma Ferd. Otto Meier in Wöhlig betr.), Blatt 209 (Firma „Stillsried“ Tischler-Verke Paul Grabner in Wöhlig betr.) und Blatt 98 (Firma C. E. Morgner in Wöhlig betr.) das Erbschaft der genannten Firmen eingetragen worden.

Wöhlig, den 22. Februar 1911. Königl. Amtsgericht.

Grünhain. Die am 20. d. s. d. fällig gewordenen städtischen Anlagen auf den 1. Termin 1911 sind spätestens bis zum 5. März c. an die hiesige Stadtkasseneinnahme zu bezahlen.

Grünhain, den 22. Februar 1911. Der Bürgermeister. Nestler.

Johannsgeorgenstadt. Anlässlich des Stadtgründungsfestes vom 13. Februar 1911 beschloß, die bisherige Jugiergasse **Exultantenstraße** zu benennen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Johannsgeorgenstadt, am 22. Februar 1911. Der Bürgermeister. Rosenfeld.

Holzversteigerung auf Grünhainer Staatsforstrevier.

Im Ratsteller zu Grünhain sollen

Dienstag, den 7. März 1911, von vorm. 9 Uhr an,

1061 m. Stämme	von 10—21 cm Mittelnst.,	
36 buch u. bl. Klöber	„ 14—24 „ Oberst.,	2,5 u. 3,5 m lang,
3043 m. Klöber	„ 7—12 „ „	
1860 „ „	„ 13—15 „ „	
2248 „ „	„ 16—22 „ „	3,5—4,0 „ „
781 „ „	„ 23—41 „ „	
8900 „ Reisfängen	„ 3 u. 4 „ Unterst.,	
24,5 rm w. Nuckknäppel,	14,5 rm w. Brennholz,	
15,5 „ bl. u. 112 rm w. Brennknäppel,	1 rm bu. u. 48,6 rm w. Keste,	
1051 „ Streureisig,	268 rm Stöde,	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen veräußert werden.

Die Versteigerung der Brennholzer findet nicht vor 1 Uhr statt.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holzr näheren Auskunft.

Grünhain und Schwarzenberg, am 21. Februar 1911.

Kgl. Forstrevierverwaltung. Kgl. Forstrentamt.

Rechnungsabschluss der städtischen Sparkasse Aue auf das Jahr 1910.

Einnahme.		Ausgabe.	
	„	„	„
Raffenbestand am 31. Dezember 1909	110 158	Zurückgezahlte Spareinlagen in 6093 Posen	1 641 492
Eingegangene Zinsenreste	371	Stückzinsen auf erloschene Einlagekonten	4 948
Spareinlagen in 13629 Posen	2 006 611	Kapital-Ausleihungen	996 193
Kapital-Rückzahlungen auf Hypotheken und Darlehne	373 572	Rückzahlung vorübergehend aufgenommenen Kapitalen	124 793
Zinsen für Hypotheken und Wertpapiere einschl. Reste	340 355	Zinsen für diese Kapitalen	4 021
Vorübergehend aufgenommene Kapitalien	137 000	Erwerbspreis für angekaufte Wertpapiere (Nennwert: 103 600 „)	92 038
Geloste Wertpapiere	11 600	Verwaltungsaufwand	7 633
Sonstige Einnahmen	460	Sonstige Ausgaben	989
		Zinsrückstände	2 876
		Reingewinnanteil von 1909 an die Stadtkasse	25 036
		Raffenbestand am 31. Dezember 1910	80 105
	2 980 129 08		2 980 129 08
Bestände.		Schulden.	
	„		„
Gegen Hypothek verleihe Kapitalien	7 331 880	Guthaben sämtlicher Einleger zuzüglich 263 777 „ 25 „	7 771 790
Gegen Hauptfund und an Gemeinden verleihe Kapitalien	21 261	gutschriftlicher Zinsen	396 075
In Wertpapieren nach dem Buchwerte	1 006 698	Ordentliche Rücklageklasse I am 31. Dezember 1910 einschl. der gutschriebenen Zinsen auf das Rechnungsjahr	12 891
(Nennwert: 1 090 700 „ — „, Kaufwert: 1 039 036 „ — „)		Rücklageklasse II für Kursverluste am 31. Dezember 1910 einschl. der Zinsen 1910	216 236
Zinsrückstände	2 876	Vorübergehend aufgenommene Darlehne einschl. 1868 „ 93 „	46 527
Wert des Inventars	700	gutschriftlicher Zinsen	94
Raffenbestand am 31. Dezember 1910	80 106	Reingewinn im Jahre 1910	99
	8 443 520 99		8 443 520 99

Aue, am 21. Februar 1911.

Zinssfuß 2 1/2 % — Tägliche Verzinsung.

Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Elßaß-Lothringen.

Bei einem Diner, das am Dienstag abend im Statthalterpalais zu Straßburg stattfand und zu welchem 41 Abgeordnete des Bundesausschusses, sowie Staatssekretär Born v. Bülau, die Unterstaatssekretäre und zahlreiche hohe Beamte erschienen waren, gedachte der Statthalter Graf von Leden in einer Ansprache des Kaisers, der bald auf eine 23-jährige Regierung zurückblicken könne und vom ersten Tage seiner Regierung an dem Reichslande seine volle und warme Sympathie und hingebende Fürsorge gewidmet habe. Dabei sei es begreiflich, daß die Liebe zum Kaiser im Lande feste Wurzeln geschlagen habe.

Beweis dafür sei der wirklich spontane und herzlich empfang, der dem Kaiser auf seinen Fahrten durch das Land in allen Orten seitens der Einwohnerschaft bereitet werde. Er erblicke hierin zugleich auch den Ausdruck der Erkenntnis, daß es ein unschätzbares Vorteil nach innen und außen sei, unter dem unmittelbaren Schutze und der fürsorgenden Obhut eines mächtigen Staatsoberhauptes zu stehen. Mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Statthalter seine Ansprache.

Zu der Ansprache des kaiserlichen Statthalters bemerkte die „Straßburger Post“: Was mit besonderem Nachdruck am Schluß der kurzen Ansprache zum Ausdruck gelangte, war die feste Überzeugung, daß der un-

schätzbare Vorteil, unmittelbar unter dem Schutze und der fürsorgenden Obhut des Kaisers als Träger der Bundeshoheit zu stehen, nicht preisgegeben werden wird, und daß Elßaß-Lothringen auch in Zukunft unter der Fahne des Kaisers als Vertreter des Reichs stehen wird. Was im übrigen kommen, was will — das eine steht heute schon fest: Die verhandelteten Regierungen werden jeden Versuch, den Kaiser als Delegator des Reichs in Ausübung der Staatsgewalt in Elßaß-Lothringen zu besetzen und ihn durch einen lebenslänglichen Statthalter zu ersetzen, die Zustimmung verweigern. Auf der andern Seite hoffen wir auf ein weites Entgegenkommen in der Frage der Bundesratsstimmen, für die sich eine Lösung in irgend einer Form finden muß. Das steht an Zugewandten im einzelnen,